



L. Staackmann Verlag ♦ Leipzig



Zur Versendung liegt bereit:

Der Weibsteufel

Ⓜ

Drama in fünf Akten von Karl Schönherr

Broschiert M. 2.50, gebunden M. 3.50

Dieses neue Drama Schönherrs verläßt den inneren Schauplatz seiner letzten Stücke: das religiöse Gebiet, das noch in den „Trenkwaldern“ eine so mächtige Darstellung erfuhr, um sich einem im Schaffen des Dichters bisher wenig behandelten Thema zuzuwenden: dem Kampf zwischen Mann und Weib. Und der Dichter vollzieht die Besitzergreifung des neuen Stoffes mit einer solchen Kraft, daß er mit dem „Weibsteufel“ sogleich in die Nähe des Mannes rückt, der bisher als berufenster Darsteller dieses Kampfes gegolten hat — Strindbergs. Nur daß Schönherr auch hier von seiner knorrigen Urwüchsigkeit nichts abzugeben braucht, sondern durchaus im Eigenen bleibt. Seiner kernigen Holzschnittmanier getreu erinnert er mehr als je an die unvergängliche elementare Natur der alten deutschen Meister, in deren Werk der „Weibsteufel“ so manche grimmige und zornige Verhöhnung und Huldigung erfuhr. Eine ungeheure Leidenschaft ist in diesen mit wilder Kraft hingehämmerten fünf Akten ausgeströmt. Das Geschehen spielt zwischen drei Menschen, aber trotz dieser geringen Personenzahl ist das Drama von einer brausenden Flut von Handlung erfüllt. In dieser äußersten Vereinfachung des Kampfes, in dem alles nebensächliche vollkommen ausgeschaltet ist, wird das Eigentlichste der Beziehungen von Mann und Weib enthüllt. Der Mann, das Weib, der Grenzjäger, das sind die drei Menschen des Stückes, und Schönherr hat es für überflüssig gehalten, ihnen eigene Namen zu geben, denn sie sind Träger urweltlicher Gewalten und was zwischen ihnen vorgeht, ist von ewiger Geltung. Wie der „Weibsteufel“, von dem Gatten unvorsichtig an die Wand gemalt, dann ihn selbst und den Dritten vernichtet, wie die brutale Urkraft der Sinnlichkeit im Weib, einmal geweckt, alle Hindernisse zermalmt und beseitigt, das hat nichts von Moral der Amoral an sich, nichts von der dekadenten Großstadtlüsterheit, sondern ist so wunderbar selbstverständlich wie ein Naturvorgang.

„Der Weibsteufel“, welches neue Drama in seiner geschlossenen Wirkung nur mit des Dichters eigenen Werken, etwa „Erde“ oder „Glaube und Heimat“ verglichen werden kann, wird ohne Zweifel auf der Bühne den allerstärksten Erfolg haben.

Ⓜ Gleichzeitig bitte ich erneut um Ihr freundliches Interesse für die früher in meinem Verlage erschienenen Werke von Karl Schönherr:

| | | | |
|----------------------|-----------------------------|------------------|--|
| Die Trenkwalder. | Romödie. | 5. Tausend | Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.50 |
| Schuldbuch. | | 8. Tausend | Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.— |
| Die Bildschnitzer. | Eine Tragödie braver Leute. | 5. Tausend | Brosch. M. 1.20 |
| Aus meinem Merkbuch. | | 15. Tausend | Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.— |
| Glaube und Heimat. | Die Tragödie eines Volkes. | 71.—75. Tausend. | Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.— |
| — | — | 50. Tausend. | Jubiläumsausgabe (auf echt Bütteln gedruckt und in Schweinsleder gebunden) M. 7.50 |
| Erde. | Eine Komödie des Lebens. | 7. Tausend. | Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.— |

Direkte Postsendungen mache ich mit ½ Porto. — Ich bitte auf den beigegeführten Bestellzetteln zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Mitte Dezember 1914.

L. Staackmann Verlag